sinne.formen

STOCKMAR Themenheft III | 2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nicht nur im Ausblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit stellt man sich als Mit-Mensch die Frage nach der Kunst des Teilens. Spätestens nachdem die Börsen in 2008 strauchelten, hat sich das bisherige Wirtschaftssystem selbst überholt. Wie auch der im selben Jahr vorgelegte Weltagrarbericht titelte, war klar, "Weiter wie bisher ist keine Option". Seitdem erfreuen sich unter anderem Überlegungen zu einer Sharing-Economy immer größeren Zuspruchs.

Der Unternehmer Alfred Rexroth beschäftigte sich bereits in den 60er Jahren mit der Frage, welche gesellschaftliche Verantwortung das industrielle Schaffen mit sich bringt. Die Frage nach dem Zusammenwirken von industriellen und kreativen Prozessen führte nicht nur dazu, dass Rexroth neben seiner Tätigkeit im Stahlguss auch künstlerisch tätig wurde und zahlreiche Plastiken schaffte. Sie führte auch zur Begründung der Neuguss-Verwaltungsgesellschaft. Dieser Unternehmensverbund hat es sich bis heute zum Auftrag gemacht, seine Gewinnüberschüsse in gemeinnützige Projekte vornehmlich in den Bereichen Bildung und Kultur fließen zu lassen.

In der Überwindung der Polaritäten wirken industrielle und kreative Prozesse zukunftsweisend. Für uns ist die Arbeit im Gesamtsinnzusammenhang Teil unseres Selbstverständnisses und fortwährender Zukunftsauftrag. Eine Sharing-Economy im besten Sinne.

In diesem Sinne widmen wir diese Ausgabe assoziativen Gemeinschaftsformen und möchten Sie herzlich einladen, Ihre Gedanken und Anrequngen mit uns zu teilen.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen!

Herzlich Ihre Inke Kruse



iNHALT

Editorial . Seite 1

Einblicke . Seite 2 "Der Gang aufs Land"

Ausblicke . Seite 3
"Komm! ins Offene, Freund!"

Kunst & überdies . Seite 4 "Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen …"



Ab und an ist Kaltenkirchen der Nabel der Welt – zumindest der Stockmar-Welt. Aus insgesamt 42 Nationen waren Partner zum zweijährlich stattfindenden Treffen eingeladen. In diesem Jahr trafen wir uns bei Stockmar, um gemeinsam über Fragen einer zukunftsfähigen Zusammenarbeit nachzudenken. Aus 31 Ländern sind genauso interessante wie unterschiedliche Unternehmen und Menschen Anfang Oktober der Einladung gefolgt. Von einem großen Unternehmen in den USA bis zu Partnern aus Indien reichte die Bandbreite, und genau diese Mischung machte dieses Treffen so besonders.

Stockmar Produkte kann man überall in der Welt kaufen. Elementar ist für uns hierbei, dass die Produktqualität und eine entsprechende Beratung gewährleistet sind, um den Künstlerinnen und Künstlern rund um den Globus die besondere Qualität zu vermitteln. Wir setzen hierfür auf ein Partnernetzwerk.

Nicht nur die Begegnungen und die Atmosphäre dieser Tage waren gekennzeichnet durch ein gemeinschaftliches Miteinander. Wir bewegten auch inhaltlich Fragen wie: Welche Wirtschaftsform, welches unternehmerische Handeln entspricht unserem Selbstverständnis? Wie können wirtschaftliche Probleme ohne Rücksicht auf die spezielle eigene Interessenlage gemeinsam gelöst werden? Und wie schafft man Ermöglichungsräume für Selbstorganisation und Entwicklung?

In der Landwirtschaft, gewissermaßen der Ursprung allen Wirtschaftens, entwickelten sich aus genau diesen Frage-

stellungen heraus Zusammenschlüsse, die man in den USA unter dem Begriff der Community Supported Agriculture (CSA) kennt – hierzulande besser bekannt als Solidarische

EINBLiCKE

Landwirtschaft. An diesen Beispielen wird besonders deutlich, wie aus Eigennützigkeit Gemeinnützigkeit werden kann.

Solche so genannten assoziativen Gemeinschaften stellen eben nicht mehr das Wachstum an sich in den Mittelpunkt; vielmehr dient das Wirtschaften einem Zweck. Für die Erkenntnis dieses Zwecks erfordert es immer wieder die Frage "Was brauchst Du?", also einen fortwährenden Austausch mit dem Verbraucher einerseits. Sowie die Bereitschaft und das Vermögen einer ständigen Forschung und Weiterentwicklung andererseits.

Besonders schön im übrigen am Wort Assoziation ist die doppelte Wortbedeutung. Der Zusammenschluss, die Gemeinschaft einerseits. Aber ebenso bedeutet Assoziation ja auch gedankliche Verknüpfungen. Ein sehr schönes Sinnbild für diese drei Tage und den fortwährenden Prozess, der uns nicht erst in zwei Jahren wieder beschäftigen wird.

"Komm! ins Offene, Freund!" *Ermöglichungsräume Teilen ist das neue Haben

Um Ermöglichungsräume geht es auch bei unseren Ausblicken. Wobei diese – wie so oft – auch Einblicke sind. Im vergangenen Jahr hatten wir Ihnen von unseren diversen Umbauprojekten berichtet. Als ein Höhepunkt dieser Verwandlung im eigenen Haus darf wohl unser "Neuer Raum" gesehen werden, auch der Stockmar "Think Tank" genannt.

AUSBLiCKE

Mit Unterstützung der Architektin, die auch die Waldorfschule in Kaltenkirchen gestaltete, ist hier ein ganz besonderer Ort entstanden. Als ehemaliger Produktionsort für Wachsmalstifte ist dieser Raum außergewöhnlich hoch. Dies gibt ihm eine Offenheit, die Gedanken und Ideen freien Lauf lässt. Hier finden Produkt- und Qualitätsentwicklung, Forschung, Malkurse und Seminare statt. Mit Platz für 20 bis 30 Menschen bietet der "Think Tank" ebenso einfach nur einen Ort der Begegnung. Raum zu schaffen auch im übertragenen Sinne war uns wichtig. Wir haben uns sehr intensiv mit der Frage befasst, welche Ideen wir

brauchen, um zukunftsfähig zu bleiben. Nun ist ein Ort entstanden, der genau hierfür Raum gibt und Ideen ermöglichen will.

Das Besondere an diesem Ort ist, dass er einmal Vergangenheit atmet durch seine Verortung im Haus. Aber er verweist auch auf Zukünftiges, nämlich durch seinen Zweck. Die Idee zur Entstehung dieses Ortes lag Stockmar schon lange am Herzen – und nun durfte er als Symbol der Zuwendung zum Morgen entstehen, ohne seine Herkunft zu vergessen. Ein Raum für (Ver)Wandlung aus sich selbst heraus.

* "Der Gang aufs Land. An Landauer"
ist eine unvollendete Elegie von Friedrich Hölderlin.
Sie leitet ein mit dem Aufruf "Komm! ins Offene, Freund!"

"Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen…"



Blaue Hortensie

So wie das letzte Grün in Farbentiegeln sind diese Blätter, trocken, stumpf und rauh, hinter den Blütendolden, die ein Blau nicht auf sich tragen, nur von ferne spiegeln.

Sie spiegeln es verweint und ungenau, als wollten sie es wiederum verlieren, und wie in alten blauen Briefpapieren ist Gelb in ihnen, Violett und Grau;

Verwaschenes wie an einer Kinderschürze, Nichtmehrgetragenes, dem nichts mehr geschieht: wie fühlt man eines kleinen Lebens Kürze.

Doch plötzlich scheint das Blau sich zu verneuen in einer von den Dolden, und man sieht ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen.

Rainer Maria Rilke

Rainer Maria Rilke schrieb die "Blaue Hortensie" im Juli 1906 in Paris. Dieses Bild der Verwandlung passt auf vielerlei Weise sehr schön in diese Ausgabe. Da ist einmal das Widerspiel der Farben, die für Rilke gerade während seiner Pariser Zeit in der Auseinandersetzung mit Auguste Rodin und Paul Cézanne immer wichtiger wurden. Die Farben haben in diesem Sonett eine ganz besondere Qualität. Nicht die Hortensie selbst, sondern das Blau ihrer Blüten und das Grün ihrer Blätter treten in den Vordergrund und erzeugen – neben dem Wohlklang von Wörtern und Rhythmen – eine eigene Farbsinfonie. Einerseits werden die wahrgenommenen Qualitäten der Dinge selbst wie das Verwelken, Vergehen sehr präzise ins Bild gebracht. Andererseits öffnet aber gerade auch das Farbspiel Raum für Assoziationen.

KUNST & ÜBERDiES

Genauso wie man lesend zurückgeführt wird zum Gegenstand selbst, der Hortensie, ist im Bild ihrer Wiederbelebung ein Motiv aufgegriffen, das sich – neben der Assoziation – wie ein roter Faden durch diese Ausgabe zieht. Die (fortwährende) Erneuerung aus sich selbst heraus, wegen der nicht nur "ein rührend Blaues sich vor Grünem freuen" kann.



iMPRESSUM

HERAUSGEBER: Hans Stockmar GmbH & Co. KG

Borsigstraße 7 • D-24568 Kaltenkirchen

Telefon: +49(0)4191 8009-0 Telefax: +49(0)4191 8009-22 E-Mail: info@stockmar.de

REDAKTION: Inke Kruse (V.i.S.d.P.), Corinna Maliske

BILDER: Miranda (12 Jahre)

GESTALTUNG: Sabine Gasser • Gestaltung
www.sabinegasser.de, Hamburg

DRUCK: Die Printur

www.dieprintur.de Das Themenheft wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

www.stockmar.de